


Kommunale Projekte im Bereich demographischer Wandel

Mögliche Handlungsansätze demographischer Wandel

Um dem demographischen Wandel zu begegnen, haben die meisten Kommunen zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Dabei legen die Kommunen folgende Schwerpunkte:

- a) Wohnungs(um)bau: Ausbau von Wohnungen, so dass sie barrierefrei genutzt werden können und Pflegebedürftigen ermöglichen, so lang wie möglich, in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben.
- b) Wohnen: Betreutes Wohnen, Wohnen im Quartier und Mehrgenerationenwohnen 
- c) Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Schließung von Lücken, die vor allem im ländlichen Raum vorhanden sind. Hier werden auch ehrenamtliche Initiativen gegründet.
- d) Unterschiedliche Formen der Seniorenbetreuung: Oft verknüpfen die Konzepte Jung und Alt. Es gibt aber auch Projekte für spezielle Zielgruppen wie MigrantInnen oder sozial benachteiligte SeniorInnen.

Good Practice Beispiele

I. Beispiele aus der Seniorenarbeit und dem Miteinander der Generationen

1. Alsdorf - "Dinner für Alle" (NRW)

- Projekt im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des städtischen Jugendtreffs "Altes Rathaus", Alsdorf
- Was wird gemacht: Für einen symbolischen Beitrag von 1,- € pro Person kommen Jung und Alt" jeden letzten Mittwoch im Monat an einem Abend zusammen. Nach dem Einkauf wird ab 16.00 Uhr gemeinsam gekocht, von 18.00 bis 20.00 Uhr sind Gäste willkommen. Die Jugendlichen kochen auch für Menschen aus dem Stadtteil. Somit treffen sich Jung und Alt, tauschen sich aus in Räumen, die sonst den Jugendlichen vorbehalten sind.
- Was wird damit erreicht: Menschen verschiedener Generationen besuchen den Jugendtreff und bekommen einen intensiveren Einblick in die Lebenswelt von Jugendlichen. Jung und Alt erleben sich gegenseitig und treten in einen direkten Austausch miteinander. Probleme der Jugendlichen werden eher thematisiert und finden Resonanz bei den Älteren, die sie im Einzelfall unterstützen können.

2. Magdeburg - Arbeitsgruppe "Dialog der Generationen" (Sachsen-Anhalt)



- Gründung der Arbeitsgruppe "Dialog der Generationen".
- Was wird gemacht: Der Arbeitsgruppe gehören 15 Vereine und Einrichtungen sowie 50 aktive Seniorinnen und Senioren als Mitglieder an. Die Gruppe kooperiert mit ca. 30 Partnern und Organisationen in Magdeburg. Darunter insbesondere mit der Freiwilligenagentur Magdeburg, Gymnasien, Fachhochschule für Sozialwesen und Universität der Stadt, der Stadtparkasse, dem Chinesischen Verein der Wissenschaftler und Studierenden, der Integrationsbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt und der lokalen Presse.
- Was wird damit erreicht: Bessere Zusammenarbeit und Koordinierung des Themas demographischer Wandel innerhalb der Stadt.

3. Offenburg - Konzeption Seniorenbüro (BaWü)

- Eröffnung eines Seniorenbüros als Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle.
- Was wird gemacht: Es richtet sich an Personen, die sich in der nachberuflichen und nachfamilialen Lebensphase ehrenamtlich und freiwillig engagieren möchten. Der Fokus wird dabei nicht nur auf die Defizite, sondern auch auf die Potenziale älterer Menschen gerichtet.
- Was wird damit erreicht: Durch bürgerschaftliches Engagement (Motto: „Politik mit Senioren und nicht Politik für Senioren“) sollen die Fähigkeiten älterer Menschen erhalten bzw. deren Abbau gebremst werden. Das Seniorenbüro Offenburg richtet sich an Menschen insbesondere ab dem Alter von 60 Jahren, wobei die Teilnahme Jüngerer gewünscht und gefördert wird.

4. Landkreis Potsdam-Mittelmark – Projekt: „Hier möchte ich alt werden!“



- Kreisweites Projekt „Hier möchte ich alt werden“
- Was wird gemacht: Ziel ist die verstärkte Einbeziehung der älteren Generation in die Regionalentwicklung des Kreises. Der spezifische Ansatz dabei ist, dass die Betroffenen nicht Objekte gut gemeinter Vorschläge von Fachleuten sind, sondern sich als Aktive einbringen. Sie artikulieren ihre Bedürfnisse, stellen einen Ist-Soll-Vergleich an und werden zu Partnern der Umsetzung ihrer Visionen.
- Was wird damit erreicht: Mit dem Projekt werden einerseits die Potenziale der älteren Menschen im Landkreis aktiviert und verbesserte Möglichkeiten der Partizipation geschaffen. Andererseits werden die Kommunen und andere

Partner für die Probleme und Chancen des demographischen Wandels und die Möglichkeiten des engagierten Mitwirkens der Älteren vor Ort sensibilisiert.

II. Beispiel aus dem Bereich Frauen

5. Schwerte - Gemeinsames Wohnen im Beginenhof (NRW)

- Eine Gruppe von Frauen hat sich 2001 zum Förderverein Schwerter Beginenhof e. V. zusammen geschlossen.
- Was wird gemacht: Ziel ist es, ein generationsübergreifendes gemeinschaftsorientiertes Zusammenleben von alleinerziehenden und alleinwohnenden Frauen zu ermöglichen. In der Öko-Siedlung "Am Elsebad", entstanden dreizehn geförderte Mietwohnungen, davon vier für Alleinerziehende mit Kindern. Ein weiterer Beginenhof wurde stadtnah mit zwei Wohnungen für Alleinerziehende und zehn Wohnungen für alleinlebende Frauen gebaut.
- Was wird damit erreicht: In Schwerte soll das FrauenWohnProjekt z. B. zu einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Kindern und Beruf beitragen sowie die Möglichkeit eines selbstständigen Lebens im Alter schaffen. Neben der gegenseitigen Unterstützung im Alltag innerhalb der Wohngemeinschaft sind für die Frauen aber auch nach außen gerichtete gemeinnützige und karitative Aufgaben für die soziale Gemeinschaft selbstverständlich.

III. Beispiel aus dem Bereich Infrastruktur und Pflege

6. Lommatzsch - Lommatzscher Pflege - Der Bürgerbus verbindet (Sachsen)

- Einrichtung eines „Bürgerbusses“
- Was wird gemacht: Mit dem Projekt des Bürgerbusses soll die Mobilität der ländlichen Bevölkerung verbessert werden. Es sollen die Orte an den ÖPNV angebunden werden, die bisher in keinen Fahrplan eingebunden waren. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen wurde die Bevölkerung informiert. In den Gemeinden Lommatzsch und Käbschütztal wurde eine Studie durchgeführt, welche den zukünftigen Bedarf und die Ausmaße eines Bürgerbusses abschätzen sollte. Das Ergebnis der Studie zeigt, dass Bürgerbuslinien in beiden Gemeinden dringend benötigt werden.
- Was wird damit erreicht: Vor allem ältere Menschen erhalten die Möglichkeit besser am öffentlichen Leben teilzunehmen. Unabhängig können Einkäufe, Arztbesuche, Behördengänge u.a. wieder selbst erledigt werden. Der Bürgerbus bietet sich als alternative, bedarfsorientierte Bedienform an. Er ist ein Nahverkehrskonzept für ländliche Räume. Unter dem Motto: "Bürger fahren für Bürger" wurden Personen

gesucht, die das Fahren des Bürgerbusses übernehmen - das Besondere daran ist, dass die Fahrer die Fahrten ehrenamtlich durchführen.

7. Darmstadt - Bau- und Wohngenossenschaft WohnSinn eG (Hessen)

- Gründung einer Wohngenossenschaft
- Was wird gemacht: Schaffung von genossenschaftlichem Wohnraum unter Selbstverwaltung der Bewohner. Mischung der Bewohnerschaft zwischen Alt und Jung, Reich und Arm, behinderten Menschen und ausländischen Mitbürgern. Dazu wurden Bewohnerquoten vorgegeben, 1/3 der Wohnungen als Sozialwohnungen mit öffentlicher Förderung gebaut und das gesamte Bauobjekt barrierefrei konzipiert.
- Was wird damit erreicht: Das Wohnprojekt an sich mit seinen 73 Wohnungen zwischen 50 und 150 qm für Jung und Alt im Passivhausstandard und 500 qm Gemeinschaftsräumen. Ziel ist durch organisierte Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliches Zusammenleben, den Lebensstandard für alle zu verbessern.